

Die Annäherung Rußlands und Frankreichs 1887

Die bismarcksche Außenpolitik ab der Reichsgründung war auf Bewahren des Erreichten gerichtet, also auf soweit möglich gute Nachbarschaft mit seinen Nachbarn Rußland und Frankreich. Lange Zeit schien es, als sei diese Politik erfolgreich gewesen. Jedoch hatte auch Bismarck nicht alle Trümpfe in der Hand: Der deutsch-russische Rückversicherungsvertrag war eben im Juni 1887 geschlossen worden, da fragt der russische Militärattachè in Paris an:

1. Könne Frankreich bei einer Modernisierung des russischen Heeres helfen?. Gedacht sei zunächst an 500.000 Lebelgewehre, die Standardwaffe der französischen Armee.

2. Paris: Gerne, Frankreich möchte aber die Zusicherung, daß diese Gewehre sich später nicht auf Franzosen richten würden.

3. Petersburg: Die Garantie würde Rußland gerne geben: Auf Franzosen nicht...

Zur Finanzierung sei gedacht an eine russische Anleihe an der Pariser Börse.

Bald darauf kommt aus Petersburg die Anfrage an Bismarck: Würde Deutschland bei einem russisch-österreichischem Krieg neutral bleiben? Bismarck: Nach den ersten Scharmützeln wäre Deutschland bei Österreich. Später bereut Bismarck diese Aussage. Er meint, besser wäre es gewesen, auszuweichen. England hätte Rußlands Vordringen auf dem Balkan sicher widerstanden. Bismarck: „Ich habe Weltpolitik gemacht wie ein Stadtverordneter!“

Dieses Pingpong-Spiel zwischen Paris und Petersburg, dazwischen Bismarck und das deutsche Reich, schildert J.F. Barnick „Deutschlands Schuld am Frieden“, Seewald Verlag Stuttgart 1965 Seite 87. Das ist bereits die Konstellation vom Kriegsausbruch 1914. Aber – wo steht England?

Dem englische Bürger wäre am liebsten, Deutschland wäre weg: Der deutsche Warenexport gefährdet seinen Arbeitsplatz und damit seine Existenz. Will seine Regierung den Warentransport auf englischen Schiffen verhindern, so bauen die Deutschen eigene Handelsschiffe, geschützt durch Kriegsschiffe. Heute gilt, anders als damals, der weltweite Handel als Quelle des Wohlstands der Nationen.